



Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur  
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-29 57  
konrad.wolf@mwwk.rlp.de  
www.mwwk.rlp.de

Vorsitzender des Ausschusses für  
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur  
Herrn Johannes Klomann, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz



Mein Aktenzeichen  
Ref. PUK  
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Hr. Marc-Antonin Bleicher  
marc-antonin.bleicher@bm.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-2855  
06131 16 172855

16.12.19

**35. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am  
28. November 2019**

**TOP 5:           Wirtschaftliche und finanzielle Situation der Universitätsmedizin  
Mainz  
Antrag der Fraktion der AfD  
- V 17/5651**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

*lieber Johannes,*

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur  
zugesagt, übermittele ich Ihnen als Anlage den Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Konrad Wolf

**Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am  
28.11.2019**

**Vorlage 17/5651; Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT**

**Betreff: „Wirtschaftliche und finanzielle Situation der Universitätsmedizin  
Mainz“**

## **SPRECHVERMERK**

Anrede,

gerne berichte ich im Namen der Landesregierung zur Situation der Universitätsmedizin Mainz. Der Vorstandsvorsitzende und Medizinische Vorstand Herr Prof. Pfeiffer und der Kaufmännische Vorstand Herr Dr. Elsner begleiten mich heute in den Ausschuss, um Stellung zu nehmen und für mögliche Fragen zur Verfügung zu stehen.

Die im Antrag angeführten Themen sind sehr umfassend. Zunächst möchte ich einleitend hierzu einige Worte sagen, bevor die beiden Vorstandsmitglieder – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – ergänzen können. Ich werde mit der Antwort auf Ihre abschließende Frage – nach den Ergebnissen des Gespräches mit den Einrichtungsleitungen – beginnen, weil dieses Gespräch viele der von Ihnen erwähnten Themen aufgegriffen hat.

Als zuständiger Minister habe ich die Einrichtungsleiterinnen und Einrichtungsleiter, den Vorstand der Universitätsmedizin und den Präsidenten der Johannes Gutenberg-Universität zum Gespräch eingeladen. Ziel des Gespräches war es, gemeinsam die bestehenden und künftigen Herausforderungen der Universitätsmedizin zu besprechen. Themen des Gespräches waren die wirtschaftliche Situation, die Landeszuführung für Forschung und Lehre sowie die Infrastruktur der Universitätsmedizin.

Natürlich ist für eine wirtschaftliche Krankenversorgung die bauliche Situation der Universitätsmedizin von großer Bedeutung. Im Gespräch hat die Landesregierung ihr Bekenntnis zur baulichen Neuaufstellung der Universitätsmedizin im Rahmen der Bau-Masterplanung bekräftigt. Hierzu wird angestrebt, erste, belastbare Ergebnisse im Laufe des Jahres 2020 vorzulegen. Ich weise jedoch auch darauf hin, dass bereits

heute wichtige neue Gebäude der Universitätsmedizin im Landeshaushalt finanziert werden.

Aktuell befindet sich die **Transfusionszentrale** (mit einem Bauvolumen von 28,5 Mio. EURO) in der Fertigstellung, das **Neuroimagingcenter** (Bauvolumen 15,7 Mio. EURO) wird bezogen. Die **Klinisch-Theoretischen-Institute** (Bauvolumen 43 Mio. EURO) sowie die **Zahn-Mund-Kiefer-Klinik** (Bauvolumen von 68,5 Mio. EURO) befinden sich im Bau.

Auch die vom Aufsichtsrat beschlossenen Maßnahmen, das **Comprehensive Cancer Center „CCC“** (Bauvolumen von 74,7 Mio. EURO) und das **Herzklappenzentrum** (Bauvolumen 42,6 Mio. EURO), sind durch Landesmittel finanziert. Für das CCC ist vor kurzem die erste Bewilligung ergangen, beim Herzklappenzentrum erwarten wir in Kürze die letzte Zulieferung des Vorstands, um auch dort weiter voranzukommen.

Bezüglich des Landeszuführensbetrags wurde das zusätzliche Engagement der Landesregierung im laufenden Doppelhaushalt begrüßt. Darüber hinaus bestand Einigkeit, dass dies ein wichtiger Schritt für die weitere Entwicklung der laufenden Mittel für Forschung und Lehre darstellt. Hierzu befindet sich die Landesregierung in einem intensiven Dialog mit dem Vorstand, um die Bedarfe der Universitätsmedizin für eine Weiterentwicklung zu analysieren.

Im Bereich der infrastrukturellen Ausstattung, zu großen Teilen Anlagen der Krankenversorgung, teilte der Vorstand der Universitätsmedizin im Gespräch am 11. November mit, dass intensiv daran gearbeitet werde, die zusätzlichen Mittel der „70-Mio.-Liste“ zu investieren. Die 2017 bereitgestellten zusätzlichen Mittel für Investitionen, die durch jährlich zusätzliche 4 Mio. Mittel im laufenden Investitionstitel ergänzt wurden, sind ein erster Schritt zur Verbesserung der infrastrukturellen Ausstattung der Universitätsmedizin. Hier waren die Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer ebenfalls einig, dass auch zukünftig weitere Investitionen in die Infrastruktur für eine erfolgreiche Universitätsmedizin notwendig sein werden.

Um den bereits jetzt praktizierten intensiven Dialog zwischen Landesregierung und Universitätsmedizin auszuweiten, wird bis zum

Herbst nächsten Jahres gemeinsam ein Memorandum erarbeitet werden, das eine Zukunftsvision der Mainzer Unimedizin formuliert.

Mit Blick auf die Themen des Berichtsantrags möchte ich an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass der Betrieb der Krankenversorgung nicht direkt durch das Land finanziert wird, sondern das Land hier lediglich die Investitionen trägt: Die Personalsteuerung insbesondere im Bereich der Pflege, die Auswirkungen auf den Betrieb von Stationen oder Operationssälen haben kann, kann durch das Land nicht direkt beeinflusst werden. Ich weiß aber, dass der Vorstand der Universitätsmedizin intensiv darum bemüht ist, die Situation in der medizinischen Leistungserbringung zu verbessern.

Deshalb würde ich jetzt gerne das Wort an Herrn Prof. Pfeiffer und Herrn Dr. Elsner übergeben, um zu den im Antrag angesprochenen Themenfeldern von Seiten des Vorstandes Stellung zu nehmen.